

27. März 2019, Basel

**Öffentliche Innovationsförderung Schweiz: Jahrestagung 2019
„Innovationskultur und Innovationshürden in Unternehmen“**

Regierungsrat Christoph Brutschin

Vorsteher Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt

Präsident der Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Willkommen zur ersten Ausgabe im neuen Format der Tagung zur öffentlichen Innovationsförderung. Willkommen in Basel, in der Markthalle.

Das Gebäude, in dem wir uns befinden, gilt als architektonisches und ingenieurtechnisches Meisterwerk. Bei der 1929 fertiggestellten Markthalle handelte es sich damals um den drittgrössten Massivkuppelbau der Welt, mit einem Durchmesser von 60 Metern und einer Höhe von 28 Metern. Die Wölbung des durch acht Säulen gestützten Bauwerks überspannt eine Fläche von rund 3000 Quadratmetern. Der heute unter Denkmalschutz stehende Bau war zwar nicht eine ingenieurtechnische Innovation im engeren Sinne, jedoch eine Weiterentwicklung der beeindruckenden Kuppelkonstruktion der Leipziger Grossmarkthalle und eine Schweizer Pionierleistung.

Der ausgeprägte Pionier- und Innovationsgeist war damals und ist auch heute ein Merkmal der Schweiz. Im internationalen Vergleich belegt die Schweiz schon seit mehreren Jahren den Spitzenplatz im Global Innovation Index.

Und eine Vielzahl Schweizer Unternehmen, die in innovationsstarken Branchen tätig sind, schwingen im weltweiten Wettbewerb obenaus.

Technologiegetriebene Innovation und technischer Fortschritt begünstigen Produktivitätssteigerungen und Wirtschaftswachstum stark. Gerade in der Region Basel wird die Wirtschaft durch Hochtechnologie und namentlich durch die stark innovationsgetriebene Life-Sciences-Industrie angetrieben. Mit einem Anteil von rund 42 % am BIP ist sie das wichtigste Standbein der kantonalen Wirtschaft. Im Jahr 2017 waren 11 % der Beschäftigten des Kantons Basel-Stadt in der Life-Sciences-Branche tätig. Gleichzeitig tätigen die Pharma-, Biotechnologie- und Medizintechnikunternehmen der Region jährlich 6 Milliarden Dollar Investitionen in Forschung und Entwicklung und machen Basel zu einem Hotspot der Innovation. Die Innovationsförderung stellt weiterhin ein Schwerpunktthema der Wirtschaftspolitik in Basel-Stadt dar, mit dem Ziel, die vorhandenen Kräfte zu Bündeln und eine verbesserte Koordination der verschiedenen Akteure zu erreichen. Viele Kantone setzen in ihrer Standortförderung namentlich auf eine gezielte Innovationsförderung.

Mesdames et Messieurs,

Les conditions-cadre favorisant la réalisation d'innovations sont excellentes non seulement dans la région de Bâle, mais en Suisse en général. Un système de formation de qualité, de la recherche de pointe, la présence de spécialistes qualifiés, des infrastructures fiables et une mise en réseau internationale – voici les facteurs qui favorisent l'innovation et l'émergence d'une culture d'innovation dans les entreprises. L'un des objectifs de l'aide publique doit être notamment de préserver et de renforcer le système économique fertile de la Suisse et les conditions favo-

rables à l'innovation. Pour que l'investissement dans la recherche et le développement vaille la peine pour les entreprises et qu'elles soient prêtes à prendre le risque. Mais aussi afin d'avoir les arguments pour attirer des entreprises innovantes de l'étranger vers la Suisse.

La promotion publique de l'innovation est subsidiaire. L'innovation est principalement portée par les entreprises elles-mêmes. Aujourd'hui, septante pourcent des dépenses de recherche et de développement en Suisse sont réalisées par le secteur privé. L'innovation a donc lieu directement dans les entreprises. Nous - la Confédération, les cantons, les communes ou les structures régionales de promotion - ne pouvons pas influencer directement la culture de l'innovation dont il est question aujourd'hui. Nous pouvons consolider les conditions cadres que je viens de mentionner. Et nous pouvons prendre des mesures ciblées pour réduire les contraintes qui empêchent les entreprises de se lancer dans des activités de développements – respectivement leur donner, via des offres de soutien, les outils et la capacité qui leur permettent de se lancer avec succès dans leurs projets.

Auf Bundesebene sind die Organisatoren der heutigen Tagung, Inno-suisse und das Seco, in erster Linie der Innovationsförderung aktiv. Inno-suisse mit einem breiten Angebot an Coaching- und Mentoringaktivitäten sowie konkreter Projektförderung – das Seco vorderhand über die Neue Regionalpolitik und der Förderung über die Regionalen Innovationssysteme – dies in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen. Wir sind sehr dankbar für diese Fördertätigkeiten und die gute Zusammenarbeit. Seitens der Kantone ist die Bandbreite an Fördermassnahmen gross und reicht vom Zurverfügungstellen von Know-How und Infrastruktur in Innovationsparks über Gründungshilfe in Inkubatoren oder via Fonds, der

Förderung von Netzwerk- und Clusterbildung bis hin zu direkter finanzieller Projektunterstützung. Mit Switzerland Innovation haben wir ergänzend eine nationale aber dezentral organisierte Struktur, die sich inzwischen etabliert hat. Eine ebenso zentrale und unverzichtbare Rolle spielen im ganzen Gefüge unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Partner der Wirtschaft.

Das Schweizer System der Innovationsförderung ist vielfältig und breit aufgestellt. Wir sollten uns aber um eine kohärente Struktur bemühen, in der die Zuständigkeiten zwischen den unterschiedlichen Akteuren klar definiert sind, damit Doppelspurigkeiten oder Verwirrung bei den Unternehmen vermieden werden.

Auch unter uns Kantonen ist trotz der Standortkonkurrenz wichtig, dass wir uns ohne weiteres austauschen oder punktuell zusammenarbeiten können. Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura arbeiten bei der Innovations- und Standortförderung beispielsweise sehr eng zusammen und ergänzen sich dabei sehr gut.

Wir sollten vermehrt in der Dimension des funktionalen Wirtschaftsraums und über die Kantonsgrenzen hinaus denken, wie dies mit den Regionalen Innovationssystemen ebenfalls intendiert ist. Für die Unternehmen ist es wichtig, dass sie klare Ansprechpartner haben und eindeutig formulierte, leicht verständliche Dienstleistungen vorhanden sind. Wir sollten koordiniert handeln und auftreten, um die Innovationsförderung effektiver zu gestalten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Kanton Basel-Stadt ist stolz, dass er Standortpartner für die Erstausgabe der Tagung öffentliche Innovationsförderung Schweiz nach dem neuen Konzept sein darf. Ein grosser Dank dafür geht in erster Linie an die Organisatoren der Tagung: Innosuisse und der Direktion für Standortförderung des Seco.

Ich bin gespannt auf das neue Format, welches die Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektorinnen und -direktoren sowohl konzeptionell als auch inhaltlich mitgestalten durfte.

Neben den Experteninputs zum Tagungsthema der "Innovationskultur und Innovationshemmnisse" werden Sie die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Denn Sie, meine Damen und Herren, sind jede und jeder einzelne Experten der Innovationsförderung. Deshalb freue ich mich insbesondere auf die neuen interaktiven Elemente der Tagung.

Ich bin ebenfalls sehr erfreut, dass Ihnen auch heute Nachmittag ein attraktives Programm angeboten wird mit der Besichtigung des Innovationsstandorts DPS der Lonza und des Technologiepark Basel. Letzterer kann als Beispiel eines kantonalen Projekts der Standortförderung angesehen werden. Der Technologiepark beherbergt zudem Mieter, die von Innosuisse gefördert werden. Es handelt sich also um ein Anschauungsbeispiel für das Zusammenspiel der unterschiedlichen Innovationsakteure der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand – "Innovation live"!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen eine spannende Tagung sowie viel Erfolg bei Ihrem Engagement für die Innovation in der Schweiz.